

4 FRAGEN AN MARCO HELBIG

Leiter ESG Deutschland
IC Immobilien Gruppe



Als neuer Head of ESG sorgen Sie gemeinsam mit Ihrem ESG-Kompetenzteam dafür, dass sowohl das Dienstleistungsspektrum als auch die Firmenkultur der IC Immobilien Gruppe noch nachhaltiger werden. Wie lauten Ihre Ziele?



Gemeinsam mit dem gesamten Team der IC Immobilien Gruppe will ich auf zwei Ebenen für mehr ökologische und soziale Nachhaltigkeit sorgen. Einerseits erbringen wir ESG-konforme Dienstleistungen für unsere Kunden und Investoren, um für einen nachhaltigen Betrieb von Einzelimmobilien und Portfolios zu sorgen und somit unter anderem die Klimabilanz zu verbessern. Auf der anderen Seite wollen wir auch innerhalb unserer eigenen Unternehmensgruppe ein Zeichen setzen und ein werteorientiertes und ressourcenschonendes Handeln in den Fokus unseres Arbeitsalltags stellen.



Mit welchen Kriterien bewerten Sie, ob eine immobilienbezogene Dienstleistung ESG-konform ist?



Manche Optimierungspotenziale fallen sofort ins Auge, beispielsweise der Bezug von „grünem“ Strom und der Einsatz von energieeffizienten Geräten und Beleuchtungskonzepten, ein nachhaltiges Abfallmanagementsystem, die Steuerung des Wasserverbrauchs oder die Verwendung nachhaltiger Verbrauchs- und Reinigungsmittel für die von uns gemanagten Immobilien. Eine womöglich weniger offensichtliche wichtige „Stellschraube“ ist aber auch die strategische Auswahl von ESG-konformen Dienstleistern, die bei uns einer umfassenden Prüfung unterliegt. Einzelne Nachhaltigkeitsaspekte wie die Emissionswerte unterliegen zunehmend strikter und expliziter Regulierung wie beispielsweise der EU-Taxonomieverordnung. Diese Kriterien integrieren wir natürlich in unsere Dienstleistungen und Reportings für unsere Kunden, Investoren und Geschäftspartner. Für uns bedeutet ESG-Konformität aber darüber hinaus einen noch ganzheitlicheren Ansatz. Es geht darum, kontinuierlich immobilienbezogene Daten und Wissen zu sammeln, damit die Einzelmaßnahme von heute zur Best-Practice-Empfehlung für morgen werden kann. Hier zeigen sich die größten Potenziale also erst nach und nach.



Was motiviert Sie ganz persönlich beim Thema Nachhaltigkeit – auch abgesehen von Ihrem Berufsalltag?



Als Familienvater hat das Thema über meine berufliche Tätigkeit hinaus einen hohen Stellenwert. Zum einen, weil ich das Bedürfnis habe, meinen Kindern später einmal sagen zu können, dass ich dieses Thema nicht stiefmütterlich behandelt habe, und zum anderen, weil ich meinen Kindern die nötige Sensibilität zum nachhaltigen Handeln vermitteln möchte. Zudem scheue ich mich nicht davor, meine Selbstwirksamkeit zu hinterfragen und zu optimieren und meine Achtsamkeit stets zu steigern. Was mich derzeit besonders beschäftigt, sind Debatten zur Beziehung zwischen der uns bekannten und gesetzten Regel des stetigen Wirtschaftswachstums und der Nachhaltigkeit. Wie lässt sich der Umweltverbrauch vom Wirtschaftswachstum entkoppeln? Ist Wachstum nur dann nachhaltig, wenn die Ressourcenproduktivität schneller als das BIP wächst? Die Notwendigkeit, Kreislaufwirtschaften umfassender und tiefgreifender zu etablieren, weist zumindest darauf hin.



Welche Person aus der Öffentlichkeit beeindruckt Sie am stärksten in Sachen Nachhaltigkeit – und warum?



Ich möchte hier keine Person besonders hervorheben. Es gibt derzeit, und auch aus der Vergangenheit, unglaublich viele berühmte und vor allem weniger berühmte Menschen, die sich dem Thema Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Umwelt verschrieben haben. Ich denke, man sollte sich am Diskurs beteiligen, den diese Personen initial beginnen und seine eigene Position stets hinterfragen. Vielmehr sollte man das eigentliche Ziel einer nachhaltigen Wirtschaft in allen Sektoren im Fokus behalten und zuhören, was in Forschung und Wissenschaft an Erkenntnissen stetig hinzukommt.

